

# UNTERWEGS

Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf



Nr. 53 | Mai 2010

## **50 Jahre Zionskirche in Handorf**

ein Rückblick >> S. 5

## **Treffpunkt 60±**

ein ereignisreiches Halbjahr >> S. 18

## **Konfirmanden 2010**

hier sind alle zusammen >> S. 25

## **Kinderkirche**

ein voller Erfolg >> S. 29

## **Namensänderung: der Zions Gospel Choir**

heißt jetzt ‚Living Voices‘ >> S. 31

## Inhalt

UNTERWEGS Nr. 53 | Mai 2010

<b>Auf ein Wort</b>   Hoffnung .....	3
<b>50 Jahre Zion</b>   Ein Rückblick.....	5
<b>Leitbild</b>   der ev. Kirchengemeinde Handorf .....	7
<b>Leider vergessen</b>   Frau Dietrich.....	8
<b>All' Fehd`</b>   hat nun ein Ende .....	9
<b>Stiftungsfond</b>   Heinz und Ingeborg Rachow .....	10
<b>Visitation</b>   im Ev. Kirchenkreis Münster.....	11
<b>Michaela Ratte</b>   ist verstorben .....	13
<b>Pfarrerin Tomke Weymann</b>   verlässt die Fachklinik .....	14
<b>St. Petronilla</b>   Grußwort.....	15
<b>Mensch Jesus</b>   5. ökumenische Kinderbibeltage .....	16
<b>Benefizkonzert</b>   von Margarete Möllers.....	17
<b>Treffpunkt 60±</b>   im letzten Halbjahr .....	18
<b>Der Mittwochskreis</b>   Reise nach Essen .....	23
<b>Konfirmation</b>   2010.....	25
<b>Neue JuMi's</b>   sind fertig ausgebildet.....	27
<b>Sommer 2010</b>   Freizeit in Dänemark.....	28
<b>Krabbelgottesdienste</b>   Neu in der Gemeinde .....	28
<b>Kinderkirche</b>   ein voller Erfolg!.....	29
<b>Zions Gospelchoir</b>   heißt jetzt Living Voices.....	31
<b>Das Handorfer Forum</b>   Aus der Arbeit.....	32
<b>Kinderbrücke</b>   Neues vom Telgenweg .....	33
<b>Neues</b>   vom Familienzentrum .....	35
<b>Handorfer Besuch</b>   in Auferstehung.....	37
<b>Ökumenischer Kirchentag</b>   in München.....	38
<b>Amtshandlungen</b>   Taufen, Trauungen, Bestattungen ..	39
<b>Kirchliche Termine</b>   Gottesdienste, Themen, etc. ....	41
<b>Die Woche in der Gemeinde</b>   Allgemeine Übersicht ....	44
<b>Wir sind zu erreichen</b>   Kontaktdaten und mehr.....	44

### Impressum

<b>Herausgeber</b>	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Kirschgarten 28a   48157 Münster
<b>Erscheinung</b>	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
<b>Redaktion</b>	Reinhard Witt (RW)   Dorothea Helling (DH)   Jörg Tettenborn (TET) Giesela Tietz (GT)   Astrid Normann (AN)   Manfred Märtens (MM)
<b>Layout</b>	Dipl.-Des. Ralf Heyer   48157 Münster   Email: gemeindebrief@zionskirche.com
<b>Bilddaten</b>	i.d.R. beigestellt vom Verfasser des Artikels
<b>Druck</b>	Copy Center CCC GmbH   48147 Münster

## Auf ein Wort

Hoffnung

### Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Handorf,

(DH) „Damit ihr Hoffnung habt“ ist das Thema des 2. Ökumenischen Kirchentages, der in diesem Jahr vom 12. bis zum 16. Mai in München stattfindet. Anstoß zur Hoffnung soll er sein zum Abschluss eines Jahrzehntes, in dem die gesamtkirchlichen ökumenischen Beziehungen eher komplizierter geworden sind; Anstoß zur Hoffnung soll er sein im Übergang zu einem neuen Jahrzehnt, dessen Geschichte noch geschrieben werden muss.

Wenn wir ökumenisch unsere Hoffnung ausdrücken, tun wir das nicht nur in Bezug auf das interkonfessionelle Miteinander. Wir hoffen in erster Linie als Christen mit der gemeinsamen lebendigen Hoffnung auf unseren lebendigen Gott. Die Hoffnung ist es, die Christen aller Konfessionen vereint. Bei allen Unterschieden bewegen wir uns auf verschiedenen Wegen auf das eine gemeinsame Ziel zu: Gottes Reich.

Der Ökumenische Kirchentag schlägt als Andachtstext vor: die Rede vom Weltgericht aus dem Matthäusevangelium in Kapitel 25. Sie erzählt davon, dass am Ende alle Völker und Menschen nach dem gerichtet werden, wie sie sich gegenüber den Geringsten unter ihnen verhalten haben: den Kranken, denen im Gefängnis, den Nackten, Hungrigen und Durstigen. Diese Rede Jesu hat oft eine lähmende und Angst machende Wirkung, weil die Versuchung groß ist, nur auf das zu schauen, was man nicht geschafft und nicht getan hat. Unter dem Thema „Hoffnung“ kommen andere Aussagen zum Tragen: „hoffen“ kann ich so schlecht, indem ich die Hände in den Schoß lege. Hoffnung treibt an zum Tun. Dinge, die ich sonst niemals getan hätte, treibe ich aus Hoffnung voller Energie an.

Mein Beruf ist ein Beruf der Hoffnung: Mag sein, dass manches langweilig wirkt oder schwierig, mit Hürden behaftet. Intellektuelle Hürden, körperliche Hürden wie frühes Aufstehen oder Interessenshürden wie andere Hobbies, die ich statt in die Kirche zu gehen ausführen könnte. Mich treibt in diesen Momenten nicht der Wille, andere zu ärgern, son-

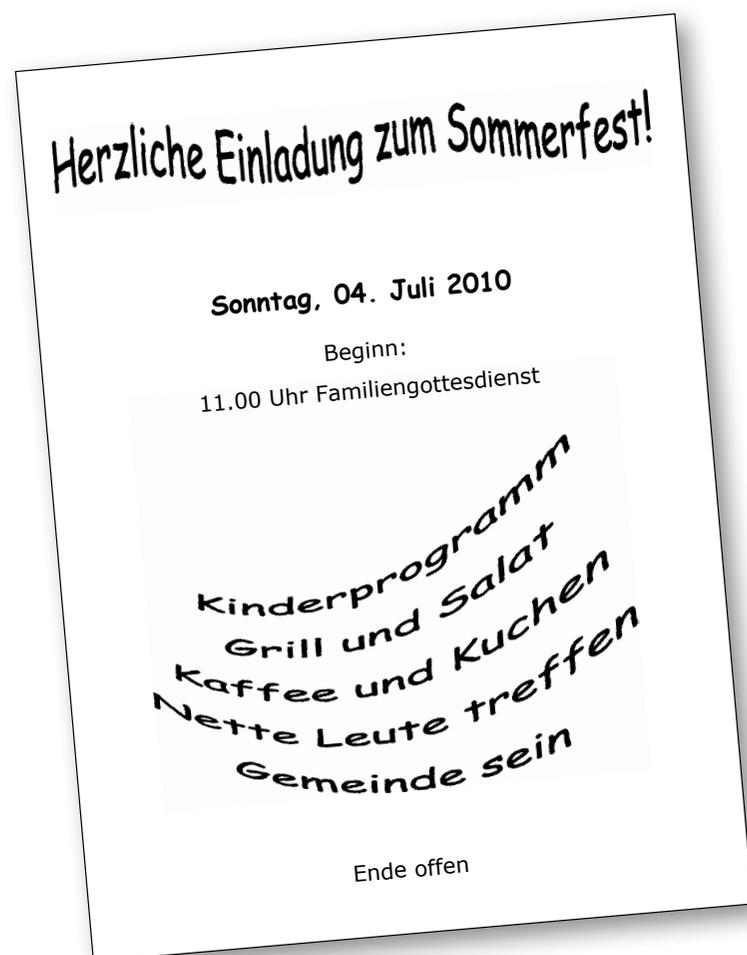


dern der Glaube an das, was ich tue, und die Hoffnung darauf, dass der Vorgeschmack, den ich in der Kirche erhalte, sich irgendwann erfüllen wird.

Ich hoffe auch für Handorf. Unsere Kirchengemeinde wird angetrieben von der Hoffnung. Als Hoffende leben wir Gemeinde. Als Hoffende kümmern wir uns umeinander. Als Hoffende nehmen wir Kraft und Zeit in die Hand, um anderen Hoffnung zu vermitteln: als Kinder, als Jugendliche, als Männer und Frauen jeden Alters. Ich wünsche mir für Handorf wie für alle christlichen Gemeinden, dass die Hoffnung nicht versiegt. Dass es immer Hoffende gibt, die ihre Hoffnung mit anderen teilen; die ihren Glauben anderen mitteilen.

Ihre Pfarrerin

*Dothea Kelling*



## 50 Jahre Zion

Ein Rückblick

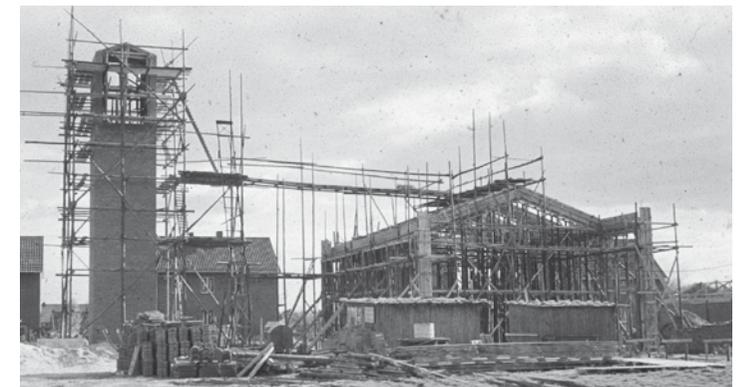
(RW) Viele Erinnerungen wurden wach. 50 Jahre her, dass unsere Kirche gebaut wurde! Da tauchten Namen aus der Vergangenheit auf, Begebenheiten, Trauriges, Schönes, Gelungenes, Versäumtes...

Eine Festschrift entstand mit vielen solchen Erinnerungen, aber so viel wurde auch erzählt, wurde aufge-

frischt, weiter- erzählt... So wie es eben ist in einer kleinen Gemeinde, wo sich viele kennen und schon lange begegnen. Das Wirken der Pastoren und später auch Pastorinnen wurde dankbar gewürdigt. Dass sie alle auch ganz normale Menschen waren mit Ecken und Kanten, Stärken

und Schwächen, mit dem, was sie geschaffen und versäumt haben, wurde natürlich auch erinnert. Das gehört ja dazu. Und zur Erinnerung einer christlichen Gemeinde gehört ja auch die Barmherzigkeit.

Ja, wir waren eine Zeitlang ziemlich in der Vergangenheit. Aber nach den Aufbrüchen der letzten Jahre und den ja auch schmerzlichen Veränderungen war das wohl auch gut. Woher kommen wir eigentlich, worauf stehen wir, was heißt Zion, worauf wollen wir in die Zukunft hinein bei uns Gemeinde bauen, das sind ja Fragen, die immer wieder (auch neue)





Antworten brauchen, aber diese Antworten werden ja immer wieder auch in Auseinandersetzungen, mit dem was vorher war, gefunden.

Keiner fängt hierzulande bei Null an, auch die vor 50 Jahren nicht, da wurde doch aufgebaut mit den so reichen Schätzen, die die armen Flüchtlinge und Vertriebenen mitbrachten: Der Freude am Wort Gottes, dem lebendigen Glauben, dem unstillbaren Wunsch nach christlicher Gemeinschaft unter diesem Wort, nach Heimat im Glauben – eben nach einer evangelischen Kirche hier in Handorf.



Gemeinsame Erinnerung aus gemeinsamen Wurzeln führt zusammen – das haben viele erfahren in den Jubiläumsmonaten, dafür sind sie, dafür bin ich auch sehr dankbar.

Schöne Gottesdienst haben wir gefeiert, vor allem den Festgottesdienst am 1. Advent, mit 5 Kurzpredigten zu „Zion“, wunderbarer Musik, ein tief berührendes, schönes Konzert mit Chor (Impulsechor), Solisten, Orchester und Lesungen zu Zion, das heißt Erinnerung und Hoffnung. Ein wunderschönes Konzert unseres Gospelchors und eines Chores aus Telgte rundete den 1. Advent ab.



Und die schöne kleine Zionskirche war jedes Mal rappellvoll. Gemeinsam Erinnerung führt zusammen und lässt getrost nach vorne schauen. Gerade in der Zeit unserer Festvorbereitung, haben wir im Presbyterium einmal festgehalten, was uns leitet im Aufbau unserer Gemeinde, wie wir auch unter den veränderten Bedingungen von heute evangelische Christen um die Zionskirche herum sein wollen – und auch hier stand Heimat im Zentrum.



## Leitbild

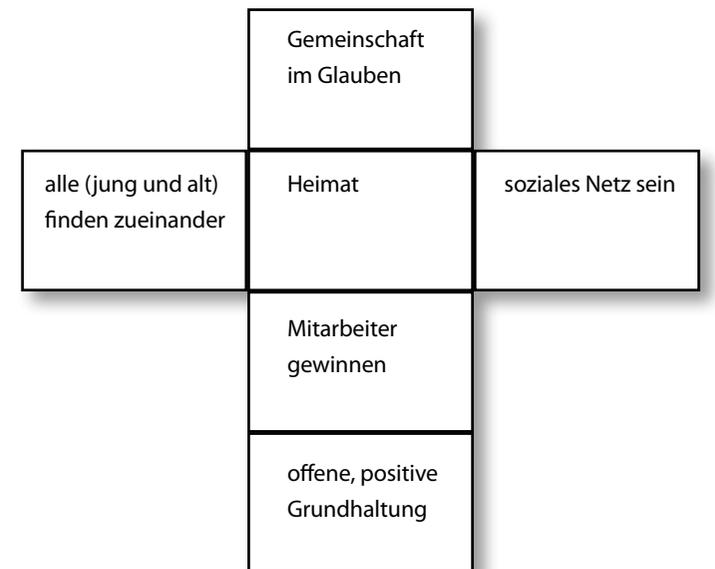
der ev. Kirchengemeinde Handorf

(RW) Im Presbyterium unserer Kirchengemeinde haben wir uns in diesem Jahr mit der Formulierung eines Leitbildes beschäftigt. Die Sätze unseres Leitbildes nehmen das auf, was uns in unserer Gemeinde wichtig war und ist. Sie beschreiben aber auch Ziele, von denen wir uns bei der Weiterentwicklung unseres Gemeindelebens leiten lassen wollen. Am 8. Oktober haben wir dieses Leitbild beschlossen:

Wir sind die Gemeinde um die Zionskirche in Handorf. Zion heißt für uns: Gott will es mit uns Menschen zu tun haben. Er hat unter uns einen Ort. Das war in der Vergangenheit so, das ist heute so, das ist uns für die Zukunft versprochen. Dafür sind wir dankbar und in dem Glauben ist die Zionskirche unsere gemeinsame Heimat. So wollen wir unser Gemeindeleben in der Gegenwart für die Zukunft gestalten und geben uns folgendes Leitbild:

### Offene positive Grundhaltung

Wir sind eine Gemeinde, in der jeder als ein von Gott geliebter Mensch angenommen wird. Wir möchten in unserer Gemeinde einander offen und mit Vertrauen begegnen. Wir möchten Fremdem und Neuem gegenüber offen sein und zu Veränderungen bereit.



### Gemeinschaft im Glauben

Gemeinschaft im Glauben wird geschenkt und gelebt: Im Glauben an den Dreieinigen Gott, im Gebet füreinander und miteinander. Gemeinschaft im Glauben findet in unserer Gemeinde ihren Ausdruck in einem vielfältigen Gemeindeleben, das nach außen ausstrahlt. Wir haben Gemeinschaft im Glauben mit allen Christen, mit ganz vielen (auch in Handorf), die wir noch nicht kennen. Wir sind eine Gemeinde, in der Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Prägungen, auch Suchende und Zweifelnde ihren Platz finden können.

**Soziales Netz sein**

Wir sind eine Gemeinde, in der wir füreinander und für die Menschen in unserem Stadtteil Verantwortung übernehmen. Wir achten besonders auf Menschen, die besondere Hilfe brauchen.

**Alle finden (alt und jung) zueinander**

In unserer Gemeinde respektieren sich Alt und Jung, lernen voneinander mit ihren eigenen Fragen, Erfahrungen, ihrem Glauben.

**Mitarbeiter gewinnen**

Wir suchen und finden in unserer Gemeinde Menschen, die ihren Gaben und Interessen entsprechend mitarbeiten. Wir sehen es als besondere Aufgabe, Jugendliche als Mitarbeiter der Gemeinde zu gewinnen.

**Heimat**

Wir sind eine Gemeinde, in der Menschen unterschiedlicher Generationen, Berufsgruppen und Herkunft einander begegnen, miteinander leben und so Heimat füreinander sind.

**Leider vergessen!!!**

Im Berufs(leben) gibt es immer wieder Dinge, die eigentlich nicht passieren dürften und dennoch eintreten. So geschehen bei der Jubiläumsausgabe zum 50 – jährigen Bestehen unserer Zionskirche. Bei meinem Rückblick auf 30 Jahre Kindergartenarbeit habe ich leider vergessen, eine Kindergartenleiterin zu erwähnen, Frau Ulrike Dietrich – meine Vorgängerin.

Beim Blättern durch die Jubiläumsausgabe fiel es mir dann wie „Schuppen von den Augen“. Selbstverständlich habe ich mich bei Frau Dietrich für meinen Fehler entschuldigt und wir haben dann in aller Freundschaft am Gemeindefest ein Glas Sekt getrunken und über diesen kleinen Fauxpas meinerseits gelacht.

*A. Normann*

**All` Fehd` hat nun ein Ende**

*Das Pfarrhaus ist verkauft*

(TET) Seit Oktober 2007, nachdem Pfarrer Rainer Timmer die evangelische Kirchengemeinde Handorf verlassen hat, ist das Pfarrhaus am Juffernbach unbewohnt. Im April 2009 habe ich die Gemeinde mit einem Artikel in Unterwegs über die Bemühungen des Presbyteriums unterrichtet, das Pfarrhaus zu vermieten, zu verpachten oder sogar zu verkaufen.



Für alle Veränderungen brauchte die Kirchengemeinde die Zustimmung des Landeskirchenamtes in Bielefeld. In mehreren Schreiben und einem ausführlichen Gespräch im September 2008 hatten wir dem Landeskirchenamt dargelegt, warum die Gemeinde - also Pfarrer Witt - das Haus nicht nutzen kann: zu seinem Dienstantritt in den Gemeinden Handorf und Auferstehung stand das Gebäude für ihn nicht zur Verfügung, weshalb mit ihm ein Agreement mit der münsterischen Kirchenleitung vereinbart wurde, dass er seine Wohnung in der Erlösergemeinde weiterhin nutzen könne. Für das Landeskirchenamt war es schwierig, der in Münster gefundenen Lösung zuzustimmen. Die Kirchenordnung verlangt, dass ein Pfarrer in seiner Gemeinde wohnt. Den neueren Entwicklungen, dass ein Pfarrer zwei Gemeinden betreut, wie in Handorf und Auferstehung, ist die Kirchenordnung noch nicht angepasst. Die Klärung hat, wie berichtet, in Bielefeld sehr lange gedauert.

Aber im August des letzten Jahres, als die Gemeinde Handorf der Kirchenleitung berichtete, dass sie das Haus nun endgültig verkaufen möchte, ist die Zustimmung sehr schnell gekommen. Mit Hilfe der Sparkassen-Immobilien wurde ein Käufer gefunden. Der notarielle Vertrag wurde im Februar abgeschlossen. Der Kaufpreis liegt über dem Mindestpreis, den uns die Bielefelder Kirchenleitung vorgeschrieben hat. Das Geld ist auf dem Konto der Kirchengemeinde eingegangen und wird angelegt. Nur die Zinsen des Vermögens stehen der Gemeinde zur Verfügung, das Vermögen selbst muss bestehen bleiben.

## Heinz und Ingeborg Rachow

Stiftungsfond für den Erhalt der Zionskirche



(RW) Am 1. Advent, dem Tag des Kirchweihjubiläums bekam unsere Kirche ein wunderbares schönes Geschenk, das reicht weit in die Zukunft. Es wird an das 50 jährige Jubiläum unserer Kirche erinnern, aber vielmehr noch an das Ehepaar Heinz und Ingeborg Rachow.

Sie haben Ende der 90er Jahre in Absprache mit dem damaligen Pfarrer Schlosser, ihr Vermögen je zur Hälfte dem Lebenshaus in Handorf und der Evangelischen Kirchengemeinde vermacht. Die Evangelische Kirchengemeinde soll damit zum Unterhalt der Zionskirche beitragen.

Heinz und Ingeborg Rachow waren jahrzehntelange Gemeindeglieder in Handorf und starben kurz nacheinander. Heinz Rachow am 25. März 2008, Ingeborg Rachow am 24. September 2008. Beide wurden in Handorf begraben – aus dem Vermächtnis wird auch ihr Grab gepflegt.

Wir erinnern uns dankbar an sie, sie kamen in unsere Gottesdienste und Gemeindegemeinschaften (60+/-). Aber auch die nach uns kommen, werden ihr Andenken ehren – dafür ist ja eine Stiftung da. Sie überdauert uns, sie erinnert an die Stifter und erfüllt lange ihren jeweiligen guten Zweck.

In unserem Falle trägt sie also nach dem letzten Willen der Stifter dauerhaft zum Unterhalt unserer Zionskirche bei, von der wir wünschen, dass noch viele kommende Generationen dort zum Gottesdienst zusammenkommen. Was für ein schönes Geburtstagsgeschenk für unsere Kirche zum 50.! Superintendent Dr. Beese bekam die vom Presbyterium unterschriebene Zustiftungsurkunde nach dem Jubiläumsgottesdienst überreicht. Der Superintendent ist auch Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung des Ev. Kirchenkreises Münster, die hilfreich als Dachstiftung dient und uns alle Beschwerden der Gründung einer Stiftung abnimmt (gleichwohl verfügt die Gemeinde aber über die Erträge!). Und die so zahlreich versammelte Gemeinde freute sich über den „Heinz und Ingeborg Rachow-Stiftungsfond“ der Handorfer Kirchengemeinde.

## Visitation im Ev. Kirchenkreis Münster

Hoher Besuch auch in Handorf

(DH) Hoher Besuch im Kirchenkreis: Ein Komitee der Evangelischen Kirche von Westfalen, geleitet vom Präses Dr. Alfred Buß und hochrangig besetzt unter anderem mit dem designierten Vizepräses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Albert Henz, der theologischen Referentin und Ortsdezernentin Petra Wallmann und weiteren 24 Mitgliedern aus EKD, Kirchenleitung, Ämtern und Werken besuchte und untersuchte eine Woche lang den gesamten Kirchenkreis. Eine Visitation dieses Ausmaßes hatte es zuletzt im Jahr 1988 im Kirchenkreis Münster gegeben.

Die Visitationswoche begann am 18. April mit einem Gottesdienstbesuch in allen Gemeinden durch ein Mitglied des Visitationskomitees. Es folgten am Montag außerordentliche Presbyteriumssitzungen in allen Gemeinden des Kirchenkreises Münster, geleitet von einem Visitator oder einer Visitatorin. 200 Termine in Ausschüssen, Ämtern, Werken, beim CVJM und mit Vertretern von Stadt und anderen Konfessionen wurden von dem 27-köpfigen Team wahrgenommen. Es ging darum, sich einen Überblick über den Kirchenkreis Münster zu verschaffen, Bestehendes zu reflektieren und Ziele für die Zukunft zu setzen.

Seit der Reformation ist die Visitation ein wichtiges Mittel, um den Bestand der Kirche zu untersuchen und Verbesserungen vorzunehmen. Zu Melanchthons Zeiten, dessen 450. Todestages wir in diesem Jahr gedenken, besuchte eine kleine Guppe, bestehend aus Juristen und Theologen, einzelne Gemeinden. Die Visitation wurde damals eingesetzt, um den



Kirchengemeinden in den evangelisch gewordenen Ländern die protestantische Theologie näher zu bringen, sich einen Überblick über den Zustand der Kirche zu verschaffen und Ordnung in vernachlässigten Gemeinden herzustellen. Melancthon selber erwarb sich große Verdienste im Rahmen der Visitationen, indem er sich intensiv um Schul- und Kirchenwesen kümmerte und für die Visitatoren ein Handbuch entwarf, in dem die Grundlehren des protestantischen Bekenntnisses zusammengefasst waren. Dieser „Unterricht der Visitatoren“ Philipp Melancthons war eine Vorlage für Luthers Katechismus, der als Handreichung für alle evangelischen Christen dienen sollte und den wir heute noch im Konfirmandenunterricht benutzen.

„Visitation“ heißt „Besuch“. In der Regel freut man sich über Besuch, weil er den gewohnten Ablauf des Tages unterbricht und Neues mitbringt. Gastfreundschaft ist selbstverständlich. Empfängt man hohen Besuch, ist Gastfreundschaft sogar eine Ehre. Wir hatten die Ehre, dass das Visitationskomitee auf Handorfer Gemeindegebiet gewohnt hat. Umso mehr war es eine Selbstverständlichkeit und Freude, dass unser Gemeindehaus als Tagungshaus zur Verfügung stand. „Wir sind dankbar, dass wir dieses Haus nutzen dürfen!“ sagte der Präses am Rande einer Sitzung und bedankte sich damit bei allen, die auf ihre Veranstaltungen in dieser Woche verzichtet hatten oder die sich um einen reibungslosen Ablauf der Visitationswoche gekümmert hatten. „Es war schön bei Ihnen“ hieß es aus Reihen der Visitatoren; „ein wirklich schönes Gemeindehaus“ würdigten die Visitatoren das Engagement der Gemeinde für ihr Haus.

Auf einen endgültigen Visitationsbericht warten wir noch. Jedoch kann jetzt schon festgehalten werden: Unsere Gemeinde hatte Besuch, und wir sind unserer Pflicht als Gastgeber gut nachgekommen.

## Michaela Ratte ist verstorben

*Wir trauern um unsere wunderbare Chorleiterin*

10 Jahre durfte die Handorfer Kantorei unter der Leitung von Michaela Ratte die Stimmen erheben.

Eine Zeit voller Musik, voller Freude um das Singen, voller musikalischer Höhepunkte. Michaelas Musikalität, ihre Begeisterungsfähigkeit, ihr Können als Dirigentin, ihre Kraft, ihr hoher Anspruch an sich selbst hat auf uns alle abgefärbt, hat uns mitgerissen und uns als Chor geprägt. Der Wunsch, gute Musik zu machen, hat Michaela beseelt. Doch bei allem musikalischen Ehrgeiz hat sie immer die Menschen in ihrem Chor im Blick behalten. Ob Jung oder Alt, alle durften unter ihrer Leitung ihre Stimmen erklingen lassen und die Kraft der Musik spüren. Was sie auf diese Weise für uns getan hat, zeichnet sie aus.



**Michaela Ratte**

\* 14. Dez. 1955  
+ 5. Mai 2010

Mit großer Anteilnahme haben wir Michaelas Kampf gegen ihre Erkrankung verfolgt. Sie hat bis zum Schluss an ihre Chorgemeinschaft gedacht und uns ihre Zuwendung gezeigt. Wir verabschieden uns von ihr in tiefer Dankbarkeit!

Im Namen aller Mitglieder der Handorfer Kantorei

*Hedmar Pohlmann - Vorsitzende*

## Pfarrer Tomke Weymann

verlässt die Fachklinik Hornheide



(GT) Pfarrerin Tomke Weymann beendete am 01.05.2010 ihre Tätigkeit in der Fachklinik Hornheide.

**Red:** Frau Weymann, sie waren seit 2003 die evangelische Seelsorgerin in der Fachklinik Hornheide. Welches waren Ihre speziellen Aufgaben?

**T.W.:** Meine Aufgaben bestanden darin, Patienten und Mitarbeiter im Rahmen der Ökumene zu begleiten, das speziell im Bereich der Mund – und Gesichtschirurgie und im Fachgebiet der Dermatologie. Auf Wunsch fand die Sakramentengabe durch Personen der jeweils zuständigen Konfession statt.

Mich hat tief beeindruckt, teilhaben zu dürfen an der Fähigkeit von Patienten und Mitarbeitern durch Tiefen zu gehen, und Hoffnung und Lebensfreude wieder zu finden. Das hat mir jeden Tag Kraft gegeben; für mich ist Gott da am Werk.

**Red:** Ihre Verabschiedung fand im Kreis von Mitarbeitern in der Klinik statt, und Sie bereiten sich auf eine neue Aufgabe vor.

**T.W.:** Ja, ich trete meinen Dienst am 01. Mai in der Universitätsklinik Münster an, diesmal im Team mit zwei evangelischen und fünf katholischen Kollegen. Ich werde für die Frauenklinik, die Kinderklinik und für den Bereich technische Orthopädie zuständig sein. Dazu kommen eine 24-stündige Rufbereitschaft und regelmäßige Gottesdienste wie in Hornheide. Zukünftig wird Pfarrer Karl Heinz Köster Ansprechpartner für das Lebenshaus und für die Fachklinik Hornheide sein.

**Red.:** Zuerst vielen Dank für das Gespräch, ein ganz besonderer Dank für Ihre siebenjährige Arbeit in der Fachklinik Hornheide und alle guten Wünsche und Gottes Segen für Ihre zukünftige Aufgabe. Wir sehen Sie jedoch in Handorf wieder.

**T.W.:** Ja, ich werde am 16.05.2010 wieder in der Zionskirche predigen und freue mich auf das Wiedersehen.



## St. Petronilla

Grußwort

### Liebe evangelische Mitchristen,

das Osterhalleluja ist fast schon verklungen, und es bleibt die Erinnerung an diese immer wieder gefährliche Botschaft: tot ist nicht tot. Das Leben will gewinnen. Dies sei vor allem denen gesagt, die vieles tot-schweigen wollen, denen, die andere mund-tot machen wollen, denen, die sagen: „Das ist für mich gestorben!“. Und es ist die Erinnerung an eine frohmachende Botschaft. Denen gesagt, die an einen toten Punkt gekommen sind, den Tot-gesagten, denen, die Totenstille aushalten müssen. Denn es gibt einen, der sich im Tod für uns eingesetzt hat: Jesus Christus!

Gerne erinnere ich mich auch an unsere gemeinsame Kinderbibelwoche. Im Rückblick haben wir wieder mal festgestellt, dass uns das ev. Gemeindehaus eine wunderbare Heimat ist. Und eine Hüpfburg vor dem Kirchturm hat auch etwas Besonderes. Die Kinder fanden die Bibeltage gut und spannend, und wir haben ein tolles Team erlebt, das engagiert zu Werke ging.

Der ökumenische Kirchentag in München hat gezeigt: Wir sind in Handorf auf einem richtigen ökumenischen Weg. Unsere regelmäßigen gemeinsamen Dienstbesprechungen, die Gruppen, Chöre und auch die Projektstage der Grundschulen erzählen von Nähe und Beziehung untereinander. Sogar in unserer Altentagesstätte wird zur Zeit über alle Pfarrgrenzen hinweg ausgeholfen. Vielen Dank dafür. Pfingstmontag wird es sichtbar: Wir leben nicht nur unseren gemeinsamen Glauben, wir feiern ihn auch. Darum laden wir alle Christen Handorfs zur Mitfeier herzlich ein.

Aber auch etwas Trauriges mussten wir in den letzten Tagen erfahren: Der Tod von Frau Ratte hat uns alle sehr betroffen gemacht. Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihr und ihrer Familie. Wir verlieren in Handorf und darüber hinaus eine engagierte Kirchenmusikerin, die uns mit ihrer Begeisterung viele frohe Stunden geschenkt hat. Ob in Zion, in Petronilla oder am Mauritz-Gymnasium: mit ihrem künstlerischen Schaffen und Eifer hat sie eine ganze Generation über Jahre hinweg begleitet. Frau Ratte war eine besondere Melodie Gottes auf Erden. Sie kehrt nun zu ihrem Komponisten zurück.

Hans-Dieter Sauer

## "Mensch JESUS"

Postbote bei den 5. Ökumen. Kinderbibeltagen in Handorf

Mit einer Andacht in der Zionskirche begann am Montag der Karwoche der Startschuss für die diesjährigen drei ökumenischen Kinderbibeltage, diesmal ausgerichtet von den drei Gemeinden in Handorf und Gelmer. Die Überschrift lautete diesmal: "Mensch Jesus". Und zur Überraschung der Kinder tauchte zu Beginn der Postbote Fridolin auf, der einen Brief für Jesus persönlich überbringen wollte.

Dabei lernte er all die Menschen kennen, die Jesus begegnet sind: Petrus und die Fischer, den Taubstummen, Menschen aus Jerusalem, Johannes der Täufer, etc. Doch immer war Jesus schon wieder weiter, und Fridolin merkte sich die Frohen Worte, die Jesus hinterlassen hatte.

Nach den Morgen- bzw. Mittagsandachten wurde in den vier Kleingruppen jeweils von 10.30 - 12.30 Uhr und von 14.30 - 16.00 Uhr gemalt, gebastelt, gespielt und gesungen. Natürlich gab es auch wieder täglich ein leckeres und kräftiges Mittagessen, das den Kindern "super" schmeckte: Dafür wurde das Ehepaar Micklinghoff mit einer Begeisterungsrakete gefeiert!

Veranstaltet wurden die drei Tage im ev. Gemeindehaus. Doch am Mittwoch, den letzten Bibeltag gab es den Wechsel: Um 15 Uhr wurde zusammen mit den Eltern, Geschwistern und Freunden ein ökumenischer Abschluss-Wortgottesdienst in der St. Petronilla Kirche gefeiert. Anschließend klangen die Tage im Pfarrheim bei Kaffee, Saft und selbst gebackenem Kuchen aus. Hier wurden die Erlebnisse der Tage ausgetauscht und auch die Gruppenfotos vorgestellt.

Die Kinderbibeltage wurden von einem Mitarbeiter-Team, bestehend aus Gruppenleitern, Jugendlichen und den Seelsorgern aller Gemeinden, durchgeführt. Allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement!

*Hans-Dieter Sauer*

## Immer wieder schön

Lieder, Chansons, Songs der 20er bis 50er Jahre

(TET) Zum dritten Mal warb Margarete Möllers mit ihren Mitstreitern Frank Bennemann und Alfred Tietz mit einem Benefizkonzert Mittel für „Musik und Bewegung für Kinder“ ein. Ein völlig neu einstudiertes Programm begeisterte die Zuhörer. Ein gut gefüllter Gemeindesaal zeigte das große Interesse. Eröffnet wurde das Programm von Alfred Tietz mit der Anmerkung: Ich bin das Vorprogramm für die Diva. Mit einem Akkordeon-Potpourri zeigte er, wie meisterhaft er sein Instrument beherrscht.



Das Programm von Margarete Möllers begann mit Chansons und Liedern der 20er, 30er und 50er Jahre. Freche, nachdenkliche, rührende und einfache Lieder von der Liebe und anderen Unbilden des Lebens. Sie brachte Couplets von Fritz Reuter, `vom grünen Kaktus`, oder von den Regentropfen, die an das Fenster klopfen und von der Liebe erzählen. Mit `la mer` (Charles Trenet), `c'est ci bon` und `bei dir war es immer so schön` ging es mit großen Beifall in die Pause. Der Männerkreis hatte sich mit seiner Organisation selbst übertroffen. Bier, Wein, Schmalzbrote, Brause und Wasser - alles was das Herz begehrt - wurde unentgeltlich angeboten. Dafür wurde dann aber sehr energisch um ausreichende Spenden gebeten, Kinder sollen sich ja bewegen! Eine lustige, anregende lang andauernde Konzertpause förderte die Gemeinschaft.

Weiter ging es mit Songs von Hammerstein und Rogers mit Chansons von Charles Trenet und Peter Igelhoff und dem Sinatra Song `my way`, der auf plattdeutsch vorgetragen wurde, sogar mit eigens zusätzlich verfassten Strophen.

Zugaben gab es auch noch: `Auf Wiedersehen` und dem unvermeidlichen `Ich bereue nichts` (je ne regrette rien) von Edith Piaf. Margarete Möllers zeigte mal wieder ihre großes komödiantisches, musikalisches und stimmliches Talent. Das Publikum war begeistert. Gut 600,- € hat das Benefizkonzert eingebracht. Prima für die Kinder, die mit „Musik und Bewegung“ unterstützt werden. Aber hauptsächlich hat es der Gemeinde und den Gästen Spaß gemacht. Weiter so Margarete Möllers und ihre Mitstreiter!

## Treffpunkt 60±

im letzten Halbjahr

Wie in der Vergangenheit hatte das aus den Damen Margrit Baseler, Ursula Schnell und Ruth Thaleiser bestehende Team um Frau Pfrn. Helling auch für das verflossene Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Hier einige Highlights:

### 06.04.10 Frau Ursula Witt und ihre Arbeit in der „Akademie des Sehens“



Frau Witt, die Frau unseres Pfarrers, hatte sich diesen Nachmittag Zeit für uns genommen. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin und als solche verantwortlich in der „Akademie des Sehens“ tätig.

Diese Akademie sieht ihre Aufgaben einerseits in der Anregung und Durchführung von Forschungsvorhaben, andererseits in der Aufklärung der Öffentlichkeit über Augenerkrankungen (Vorsorgemaßnahmen und Behandlung), schließlich aber auch in der Beratung betroffener Menschen, die an einem der verschiedenen Augenerkrankungen wie Makuladegeneration, Grauem oder Grünem Star, Diabetischer Netzhauterkrankung etc. leiden. Diese Beratung findet durch Frau Witt im „Franziskus Carre“ statt.

Dabei werden die verschiedensten Sehhilfen vorgestellt, welche Frau Witt teilweise auch für uns mitgebracht hatte, wie z.B. optisch oder elektronisch vergrößernde Sehhilfen, Vorlesesysteme, PC, Medien, diverse Alltagshilfsmittel.

Insbesondere, da etliche der Zuhörer selbst unter der einen oder anderen Augenkrankheit leiden, fanden Frau Witts Erläuterungen großes Interesse und wir alle waren überrascht, dass es ein solches Hilfsangebot überhaupt gibt.

Am Schluss sagte Frau Witt zusammenfassend: „Die Sehkraft zu verlieren bedeutet eine große Einschränkung der Lebensqualität und wir (die Mitarbeiter der Akademie des Sehens) wollen Betroffenen helfen, ihr Leben in ihrer vertrauten Umgebung neu zu gestalten.“

Mit einem herzlichen Dankeschön haben wir uns nach einer kurzweiligen Stunde von Frau Witt verabschiedet.



Herr Tarrach ist nicht nur Mitglied in unserem Treffpunkt, sondern seit über 30 Jahren auch Hobby-Imker. Er hat uns aus seinem reichen Erfahrungsschatz von der Imkerei berichtet. Fast alles, was ein Imker so braucht, hatte er mitgebracht und auf zwei Tischen aufgebaut.

Als erstes fiel ein doppelstöckiger Bienenkasten ins Auge. Wir erfuhren, dass jedes Volk eine Königin hat, die 1.500 bis 3.000 Eier legt, nachdem sie von Drohnen befruchtet wurde. Aus den befruchteten Eiern entwickeln sich Arbeitsbienen, aus den unbefruchteten die männlichen Drohnen. Eine Königin entsteht durch die besonders hochwertige Ernährung einer Made.

Für einen Imker unverzichtbar ist, dass er bei seiner Arbeit die Imkerpfeife raucht. Der Tabakqualm hält die Bienen davon ab, ihn zu stechen. Uns wurde auch klar, wie viel Arbeit das ganze Jahr hindurch anfällt, damit die Bienenvölker Frost, Hitze und Krankheiten überstehen, bis schließlich die Honigernte stattfinden kann; und nur echter Imkerhonig aus Deutschen Landen darf in den Gläsern des Deutschen Imkerbundes verkauft werden.

Eine Kostprobe der letzten Honigernte überzeugte alle von dem guten Geschmack und der hohen Qualität dieses Naturproduktes. Mit einem dankbaren Applaus wurde Herr Tarrach verabschiedet

Herr Tietz war endlich mal wieder zu Gast bei uns. Er hatte sein Akkordeon und viele Frühlingslieder mitgebracht, Texte für uns und Noten für sich. So konnten wir gemeinsam viele Frühlingslieder singen. Auf dem Repertoire standen bekannte Volkslieder wie „Alle Vögel sind schon da“, volkstümliche Klassik wie „Am Brunnen vor dem Tore“ von Franz Schubert, Lustiges wie „Jetzt fahr'n wir über'n See“ und aus dem Gesangbuch die Nr. 508 „Wir Pflügen und wir streuen“. Zum Schluss durfte natürlich das traditionelle „Kein schöner Land“ nicht



### 16. März 2010 Imkerei insgesamt



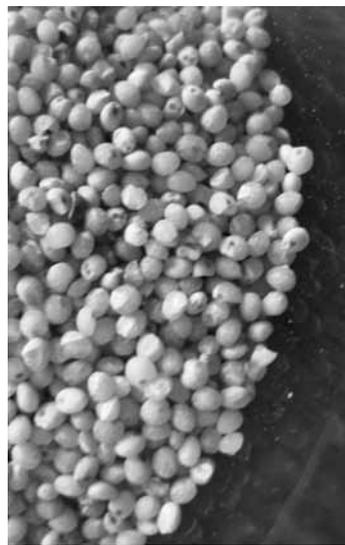
### 02.03.10 Frühlingsingen

fehlen. Alle waren Herrn Tietz für diesen heiteren Nachmittag dankbar, und wir hoffen, dass wir so die letzten Reste des Winters vertrieben haben.

**16.02.10** Nach den verheerenden Erdbeben vom 13. Januar d.J. blickt die Welt auf Haiti. Unserem Wunsch, mehr über dieses Land zu erfahren, ist Frau Pfrn. Helling nachgekommen, die sich kundig gemacht und einen inhaltsreichen Vortrag über die



Geschichte sowie die aktuelle wirtschaftliche und politische Situation gehalten hat. Zur Illustration der produzierten Exportgüter hatte sie Naturalien wie Hirse, Rohrzucker, Mango und Kaffee mitgebracht. Wir erfuhren auch, dass die häufigen Erdbeben darauf zurück zu führen sind, dass die Insel Hispaniola, deren westlichen Teil Haiti einnimmt, über der Grenze zwischen Karibischer und Nord-amerikanischer Platte liegt.



Wirtschaftlich gesehen war Haiti einst eine äußerst ertragreiche französische Kolonie. Nach einem erfolgreichen Sklavenaufstand übernahm die zu 95% aus Schwarzafrikanern bestehende Bevölkerung am 01. Januar 1804 das Regiment. U.a. die Reparationszahlungen an Frankreich (der Preis für die Freiheit!) führten zu einem landwirtschaftlichen Raubbau, in dessen Folge weite Landstriche unfruchtbar wurden und zur Verelendung des Staates und seiner Bevölkerung führten. Politische Machtkämpfe und zunehmende Korruption haben ein Übriges dazu beigetragen.

Heute ist Haiti tatsächlich auf die Hilfe der Welt angewiesen, und es ist erfreulich, dass die Welt dazu offensichtlich auch bereit ist.



Die Eheleute Ingrid und Heinz Arend haben vor einigen Jahren Island auf eigene Faust mit dem Auto umrundet und Herr Arend hat sich bereit erklärt, uns darüber zu berichten und die von seiner Frau und ihm geschossenen Bilder vorzuführen. Dabei sprach aus jedem Wort die Freude, mit der das Ehepaar Arend seinerzeit die Reiseindrücke gesammelt hat, so dass diese Begeisterung auf uns übersprang. Die ungefähre Reiseroute ist auf der Karte zu sehen.



Die beeindruckende Landschaft ist zwar betörend anzusehen, aber wir Mitteleuropäer empfinden das Klima mit viel Niederschlägen und Tiefsttemperaturen im Winter doch eher als ungemütlich.



Geysire zeugen von den heißen Quellen, deren Energie intensiv genutzt wird. Schroffe Felsen, weitgestreckte Gebirgszüge und Eisformationen im Meer sind einige der vielen Reiseindrücke, Aber auch Ansiedlungen wie der Hafen Husavic gehören zum Bild der Insel.



Mit großer Dankbarkeit denken wir an diesen interessanten Nachmittag zurück.



Die letzte Zusammenkunft des Jahres nutzen wir traditionsgemäß für eine Adventsfeier. Dieser liebevoll vom Vorbereitungsteam gestaltete Nachmittag erhielt seine besondere Note dadurch, dass der Hl. Nikolaus - alias Pfr. Witt - persönlich erschien. Nachdem dieser laut über eine Erklärung nachgedacht hatte, warum der Hl. Nikolaus gleichzeitig an so vielen Stellen sein kann, lobte und belohnte er verdiente Mitarbeiter(innen) und ermunterte alle, weiterhin treu zur Gemeinde zu stehen. Frau Pfrn. Helling, die die gesungenen Adventslieder am Klavier begleitete, trug - wie auch andere Gäste - heitere und besinnliche Erzählungen vor. Der Kaffeeschmaus mit vielen leckeren Plätzchen fand seinen krönenden Abschluss mit köstlichen Bratäpfeln, frisch aus dem Backofen.

**05. Dezember 2009**  
**Adventsfeier**



**04.05.2010**  
**Islam**

Frau Sema Al-Ahdal ist Deutsche türkischer Abstammung und Muslime. Sie studiert im 2. Semester des Master-Studiengangs Islamische Theologie an der WWU hier in Münster.

Aufgrund der Kontakte, die Frau Pfrn. Helling zu ihr unterhält, hat sie sich freundlicherweise bereit erklärt, bei uns einen Vortrag über den Islam zu halten.

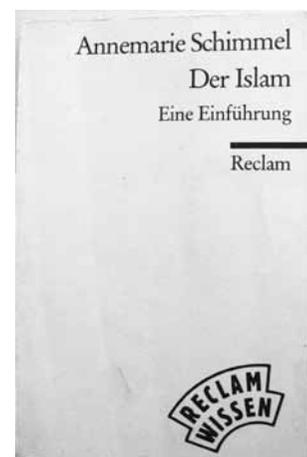


In freundlicher, liebevoller und aufgeschlossener Art hat sie die wesentlichen Inhalte ihres Glaubens dargelegt, der gleichzeitig eine Lebenshaltung darstellt. So sind die auch im Christentum verankerten Werte wie Glaube an Gott, Ehrlichkeit, Nächstenliebe und Erhaltung des Lebens einige der Kernpunkte des islamischen Glaubens. Wie wir Christen glauben auch die Moslems an den einen Gott. Ihnen ist Mohammed der von Gott auserwählte Prophet, der aufgrund der Offenbarungen die Suren des Korans (der Heiligen Schrift der Moslems) innerhalb von 23 Jahren in Worte gefasst hat.

Nach einer anschließenden Diskussion, bei der es auch um die inakzeptablen Aktivitäten der islamistischen Terroristen ging, konnten wir Frau Al-Ahdal bestätigen, dass sie uns durch ihren Vortrag den Islam näher gebracht und verständlicher gemacht hat. Weil wegen der Kürze der Zeit natürlich etliche Fragen offen geblieben sind, empfahl sie uns Bücher zum Islam, zu Mohammed und zum islamischen Jahr.

Mit der Bitte, ihre Ausführungen ein anderes Mal zu vertiefen, verabschiedeten wir Frau Al-Ahdal mit einem herzlichen Dankeschön.

*Jürgen & Helga Schmidt*



## Der Mittwochskreis

*Reise nach Essen*

Viel schon war in den Medien über den neuen Erweiterungsbau des Folkwang Museums in Essen berichtet worden, und so fand Gisela Notthoffs Vorschlag, eine Fahrt dorthin zu unternehmen, einhellige Zustimmung. Zur gemeinsamen Reise mit dem Zug am 15. April fanden sich 14 Frauen und drei „mutige“ Ehemänner ein. Nach kurzweiliger Fahrt in Essen angekommen, konnten wir am Bahnhof in den bereitstehenden Shuttlebus umsteigen, der uns bis vors Museum brachte. Alles war – wie immer – perfekt organisiert. Unsere zweistündige Führung (Wer würde sich schon eher- fußlahm – ins Cafe davonschleichen?) begann mit einem Rundgang durch die Sonderausstellung, mit der die Kuratoren zur Eröffnung des Neubaus einen starken Akzent setzten.

Das 1929 errichtete Folkwang Museum zeichnete sich in den 30-iger Jahren im wesentlichen durch die von Karl Ernst Osthaus zusammengetragene Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst aus; sie umfasste u.a. Werke von van Gogh, Cezanne, Matisse und viele bedeutende Arbeiten der Expressionisten. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden Werke von heute nahezu unschätzbarem Wert beschlagnahmt und als sogenannte „Entartete Kunst“ ins Ausland verkauft oder gar zerstört.

Nun sollte zur Eröffnung des Neubaus Anfang dieses Jahres an die einst überragende Bedeutung des Folkwang Museums für die moderne Kunst erinnert und angeknüpft werden mit einer Sonderausstellung, die möglichst viele der in der NS – Zeit verloren gegangenen Werke wieder zusammenbringt. Einige wenige Bilder hatte man schon im Laufe der Jahre zurückkaufen können, die meisten Exponate wurden bereitwillig als Leihgaben von ihren heutigen Besitzern zur Verfügung gestellt. Welche Schätze waren darunter! Die roten Pferde von Franz Marc, ein Frauenbildnis von Kirchner, Noldes mehrteiliger Flügelaltar .... Und man erschrak wieder einmal bei dem Gedanken, zu welcher Anmaßung ideologische Verblendung in





Verbindung mit Macht führen kann, auch bei der Be- und Verurteilung von Kunst.

Der erste Teil unserer Führung endete bei der Sammlung von Objekten alter Kulturen, die das Museum schon immer auszeichnete, und die sich auch heute noch in seinem Besitz befindet.

Nach kurzer Pause begann dann der zweite Teil der Führung, der den Museumsbau selbst zum Gegenstand haben sollte. Und wirklich, alle waren noch dabei und warteten gespannt auf die Erläuterungen unserer Kunsthistorikerin zum Konzept des Architekten. Denn schon vorher beim Rundgang durch die Ausstellung war uns aufgefallen, wie licht und offen die Räume des Neubaus wirkten, Trotz des guten Besuches keine Spur von drangvoller Enge, die sonst bei solchen Ereignissen vorherrscht. Bei der Betrachtung des Modells wurde deutlich, warum



gerade dieser Entwurf von David Chipperfield aus vielen anderen namhafter Architekten ausgewählt wurde: Sein ebenerdig konzipierter Erweiterungsbau fügt sich harmonisch an den noch erhaltenen denkmalgeschützten Baukörper an. Lichtdurchflutet durch bodentiefe Fenster, die immer wieder den Blick auf begrünte Innenhöfe freigeben, bieten großzügige, elegant gestaltete Räume an weiten Fluren dem Besucher die Möglichkeit, immer wieder auch zu entspannen nach intensiver Betrachtung.

„Das schönste Museum der Welt“, so hatte einst ein amerikanischer Kunsthistoriker das Folkwang Museum genannt. Wir waren uns einig, dass zumindest die räumlichen Voraussetzungen dazu wiedergeschaffen sind....

Nachdem wir noch eine Weile gemütlich zusammengesessen hatten, traten wir spät am Abend zwar müde, aber glücklich, soviel Schönes gesehen zu haben, die Heimreise an.

*Ulrike Plöger*

## Konfirmation

Am 25. April und am 2. Mai 2010

(DH) Am 25. April und am 2. Mai haben sich in der Zionskirche insgesamt 29 Jugendliche konfirmieren lassen. Sie haben damit nach fast zwei Jahren Konfirmandenzeit ihre Taufe bekräftigt und Ja dazu gesagt, dass der Glaube in ihrem Leben eine Rolle spielen soll. Herzlichen Glückwunsch allen Konfirmierten:

In den letzten zwei Jahren haben wir uns über unterschiedlichste Dinge Gedanken gemacht, die zu einem Leben als Christ gehören: Wir haben die Gemeinde erkundet, miteinander gebetet, Gottesdienste gefeiert, die Bibel erforscht, einige Psalmen kennen gelernt. Spannend war das Nachdenken über Glauben: woran ich eigentlich glaube und was ich davon im christlichen Glaubensbekenntnis finde. Intensiv haben wir uns mit dem Thema Tod und Leben nach dem Tod beschäftigt. Auch ein Bild von Gott haben wir uns gemacht, von dem wir aber wissen,



**Hintere Reihe v.l.:** Christina Lütkebohmert, Lea Knoff, Laura Bernklau, Kim Ahnepohl, Ronja Rosendahl, Laura Hänsel, Miriam Buick, Shannen Hune-winkel, Pfarrerin Dorothea Helling | **Vordere Reihe v.l.:** Ruben Baumann, Tim Karthäuser, Justus Knemöller, Tim Möllers, Corinna Steffen, Katinka Hoffmann (Foto Ralf Heyer)



**Hintere Reihe v.l.:** Birte Hüchtmann, Paula Eder, Carina Frohberger, Ines Klassen, Max Beumer, Svenja Laukötter, Christopher Taubert, Lara Schurmann, Pfarrerin Dorothea Helling | **Vordere Reihe v.l.:** Robin Hartkemeier, Svenja Volkmer, Valentin Westen, Roman Grzanowski, Darwin Dumbeck, Annika Kühn, Niklas Hömann (Foto Ralf Heyer)



dass es sich im Laufe des Lebens sicher immer wieder verändern wird.

Einer der vielen Höhepunkte war das Konfi-Camp im September des vergangenen Jahres. Von Freitag bis Sonntag zelteten wir gemeinsam mit sechs Gemeinden aus Münster auf dem Schützenplatz in Milte. Das Camp stand unter dem Thema „Globus mit Ecken – Nicht alles läuft rund“. Auch bei uns lief nicht alles rund: das Wetter spielte ausgerechnet an diesem Wochenende überhaupt nicht mit; außerdem lockerten sich in der ersten Nacht wie von Geisterhand einige Zeltplöcke. Insgesamt aber hatten wir gemeinsam mit den anderen Konfirmandinnen und Konfirmanden viel Spaß während dieser drei Tage: zum Beispiel mit dem Menschenkicker oder dem Trampolin, aber auch in den Workshops, wo wir Deeskalation lernen konnten oder die Lebensverhältnisse auf den Philippinen näher kennen lernten oder mit der United Gospel Church sangen.



Seit August haben wir uns nicht mehr wöchentlich getroffen, sondern in monatlichen Blöcken miteinander gearbeitet, gelernt und gespielt. Es war eine anstrengende Zeit mit frühem Aufstehen am Samstag und Singen mit verschlafenen Stimmen. Aber es war auch eine sehr kreative Zeit, in der wir gemeinsam Themen erobert und uns Inhalte angeeignet haben. Diese Blöcke wurden hauptsächlich von unseren JuMis durchgeführt. Ohne sie ist der Samstagsblock kaum vorzustellen. Auch sie haben ihre Freizeit geopfert, sind samstags

früh aufgestanden, haben mit angepackt beim Aufbauen und Abräumen, haben für gute Stimmung in den Gruppen gesorgt und mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden wichtige Themen durchdacht. Die Gemeinde kann stolz darauf sein, solche Jugendliche zu haben, die sich mit so viel Eifer und Freude an unserer Zionskirche engagieren!

Nun sind zwei Jahre Konfirmandenarbeit vorbei. Ich freue mich mit allen Konfirmanden, dass sie die vielen Schritte bis hierhin mitgegangen sind und am Ende vor Gott und der Gemeinde „Ja“ gesagt haben. Ich wünsche euch, dass euch dieses „Ja“ auf eurem weiteren Lebensweg begleiten wird und dass ihr von ihm getragen seid. Ihr seid ein wichtiger Teil unserer Gemeinde und nun mündige Mitglieder unserer Kirche. Es liegt also in eurer Hand, sie mitzugestalten mit dem, was ihr mitbringt. Vielleicht als JuMis hier bei uns, vielleicht irgendwann irgendwo im Leben.



## JuMi's

*Neue Mitarbeiterschließen Ausbildung ab*

(DH) Konfirmandenarbeit, Kinderkirche, Gemeindefest, Casinoabend, Sommerfreizeit und wahrscheinlich noch viel mehr: Alles das ist ohne tatkräftiges Engagement unserer Jugendlichen nicht denkbar. Unsere Gemeinde kann sich glücklich schätzen, dass sich jedes Jahr Jugendliche für eine lebendige Gemeinde einsetzen. Am Ende dieses Schuljahres werden neun Jugendliche die gemeindliche JuMi-Ausbildung abschließen und damit fit sein für alle Belange der Gemeindefreizeit: Judith Breutmann, Felix Gengenbach, Johannes Heidrich, Freddy Horschke, Alena Kaiser, Leandra Knemöller, Simon Menningen, Henning Schneidereit und Henriette Sudmann.

In den vergangenen zwei Jahren haben sie vieles gelernt, was für einen Mitarbeiter wichtig ist. Sie sind Mitarbeiter geworden, nicht nur von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten her. Mit viel Spaß und Arbeit, manchmal auch mit Ärger, haben sie die letzten zwei Jahre durchlebt. Ich freue mich auf ein paar großartige Jahre, in denen ihr die Jugendarbeit an der Zionskirche am Laufen halten werdet. Die Gemeinde braucht euch, eure Ideen, euren Elan und eure Art, Christsein zu leben.

## Sommer 2010

*Jugendfreizeit nach Dänemark*

**17. bis 31. Juli 2010** (DH) Im Sommer, vom 17. Juli bis zum 31. Juli, gibt es wieder eine Jugendfreizeit nach Dänemark. Zwei Wochen lang wollen wir miteinander Spaß haben, einander kennen lernen und tun, wozu wir Lust haben.

Die Teilnehmer der Freizeit sind 13 bis 16 Jahre alt. Sie werden begleitet von Jugendlichen der Gemeinde und jungen Erwachsenen, die alles dafür tun, dass es die schönsten zwei Wochen des Jahres werden. Wir ziehen in ein Selbstversorgerhaus im Ort Tranekaer an der Ostsee, das wir ganz für uns alleine haben werden. 2000 Quadratmeter eigenes Gelände geben Gelegenheit zu allen möglichen Aktionen und Spielen. Bei schlechtem Wetter benutzen wir die Gruppenräume und den Kicker im Flur. Eine Tagestour nach Kopenhagen ist geplant. Wir beschließen jeden Tag mit einer gemeinsamen Andacht. Das Mitarbeiterteam freut sich schon auf die zwei Wochen im Sommer!

Es sind noch Plätze frei! Anmeldungen über das Gemeindebüro (2704840) oder direkt über Dorothea Helling (2039477).

## Krabbelgottesdienste

*Neu in der Gemeinde*

(DH) Gottesdienste für die ganz Kleinen, ihre Geschwister und Eltern finden seit Kurzem in unserer Kirchengemeinde statt. Ein engagiertes, geselliges Team von jungen Müttern unter Mitarbeit der Väter bereitet Krabbelgottesdienste vor, die gemeinsam mit Pfarrerin Dorothea Helling gefeiert werden.

**Nächsten Termine**  
Samstags, 16:00 Uhr

**29. Mai** Alle Eltern mit Kindern im Krabbelalter sind herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten in der Zionskirche. Im Anschluss daran gibt es einen Kirchenkeks, bei dem für das Wohl von Kindern und Eltern gesorgt ist.  
**10. Juli**  
**18. September**  
**18. Dezember**

## Kinderkirche

*ein voller Erfolg!*

(DH) Im vergangenen Sommer haben wir unser System der Kindergottesdienste umgestellt. Statt alle zwei Wochen für eine Stunde am Sonntag treffen sich nun die Kinder unserer Gemeinde in größeren Abständen für drei Stunden am Samstag Vormittag.

Jugendliche und Eltern unserer Gemeinde bereiten die Kinderkirche mit Dorothea Helling vor und führen sie gemeinsam durch. Begonnen wird mit einem Gottesdienst in der Kirche. Daraufhin frühstücken alle gemeinsam, bevor sie in altersgemäßen Gruppen zum Thema des Tages spielen und basteln. Zum Abschluss kommen alle in der Kirche zusammen, singen, beten, erzählen aus ihren Gruppen und bekommen den Segen mit auf den Weg nach Hause.

Wir haben schon über den blinden und durch Jesus geheilten Bartimäus gehört. Die Geschichte von der Arche Noah haben Kinder und Große miteinander nachgespielt. In der Passionszeit haben wir über Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi nachgedacht.

Viele schöne Dinge sind dabei entstanden; mit großer Freude und großem Ernst haben wir die Vormittage





mit durchschnittlich 20 Kindern durchlebt. Sie haben uns Mut gemacht so weiter zu machen. Alle Kinder im Alter zwischen fünf und 11 Jahren sind herzlich willkommen.

**Die nächsten Termine vor den Ferien sind:**  
**Samstag, 29. Mai, 9.00-12.00 Uhr**  
**Samstag, 19. Juni, 9.00-12.00 Uhr**

Weil wir planen müssen, bitten wir um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro (Tel: 2704840). Für das Frühstück sammeln wir am Morgen 50 Cent ein.



## Namensänderung

*Aus dem „Zions Gospelchoir“ werden die „Living Voices“*

„Alles neu macht...“. Nunja, den Mai trifft ausnahmsweise keine Schuld. Denn schon seit März diesen Jahres gibt es einige Neuheiten im Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde Handorf.



Die berufliche Veränderung des Chorleiters führte zu einem neuen Probenstag – wir proben jetzt montags.

Die Auslastung des Gemeindehauses am Montag Abend führte uns an einen neuen Probenort – wir verbringen die wöchentlichen Proben jetzt im Saal des Handorfer Hofes. Die Entwicklung des Chores schließlich führte uns nach elf Jahren zu einem neuen Namen für den Chor – „Living Voices“.

Nach acht Jahren unter meiner Leitung und einer langen Reihe von erfolgreichen Konzerten und vielen mitgestalteten Gottesdiensten hat sich der Chor aus der Sparte „Gospelchor“ langsam aber sicher gelöst. Auch wenn der Schwerpunkt des Chores weiterhin bei englischsprachiger Chormusik liegt, verschwindet der klassische Gospel längst unter Spirituals, Romantischer und Barocker Chormusik sowie Jazz- und Popliteratur.

Auch wenn sich an der Fassade des Chores nun einiges verändert hat, werden wir auch in Zukunft mit engagierten Proben und hörenswerten Auftritten versuchen, eine Bereicherung für das Gemeindeleben in Handorf zu sein. So stecken wir derzeit schon mitten in den Vorbereitungen für ein Jazzkonzert im Herbst und freuen uns darauf, Ihnen dort einen schönen Abend zu bereiten.

*Ihr Sebastian Zint*

**Zur Person:** Sebastian Zint, geboren 1978 in Münster (Westf.), studierte nach dem Abitur an der WWU Münster Schulmusik mit den Fächern Gitarre, Gesang und Chorleitung. Seit 2002 leitet er verschiedene Chöre in und um Münster und arbeitet auf verschiedenen Feldern der musikpraktischen Vermittlung. Seit 2010 studiert er Chorleitung und Gesangspädagogik an der Musikhochschule Osnabrück.

**Chor kompakt:**  
 „Living Voices“ –  
 Chor der evangelischen Kirchengemeinde Handorf

**Wöchentliche Probe:**  
 Montags 20.00 bis 21.30 Uhr  
 Saal des Handorfer Hofes,  
 Handorfer Straße 22-24

**Kontakt:**  
 Sebastian Zint (Chorleiter):  
 0176 – 200 795 64

Wenn Sie erfahrene Chorsängerin oder erfahrener Chorsänger sind und Interesse an einer Mitwirkung im Chor haben, nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf.

## Das Handorfer Forum

Aus der Arbeit

**Am 21.1.2010** berichtete Pater Erich Purk unter dem Thema „Im armen Menschen Christus begegnen“ über seine Arbeit im Kapuziner Orden. Pater Purk ist in vielen verantwortlichen Positionen seines Ordens tätig gewesen und bis heute engagiert. Sein besonderer Einsatz gilt der Betreuung obdachloser Menschen und der City-Seelsorge, die er in Frankfurt/Main maßgeblich mit aufgebaut hat. Pater Purk ist Mitarbeiter von Rundfunk und Fernsehen und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht.

**Am 11.3.2010** referierte zum zweiten Mal auf Einladung des Handorfer Forums Pfarrer Dr. Oliver Kösters aus Lüdinghausen-Seppenrade. Kösters war gebeten worden, einmal über die Bedeutung von „Heiligen“ zu sprechen. Kösters, der als ehemaliges Mitglied der katholischen Kirche und als Ökumenebeauftragter des Kirchenkreises für die Behandlung dieses Themas besonders kompetent ist, gab einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Heiligenverehrung. Auch die evangelische Kirche kennt Heilige und Menschen, die als Vorbilder verehrt, allerdings nicht als Fürsprecher angerufen werden. Paulus richtet viele seiner Briefe an die „Heiligen“ in den jungen Gemeinden. Für ihn ist jeder getaufte Christ ein Mitglied der Gemeinschaft der Heiligen - das gilt auch heute noch. Der Vortrag wurde von den Anwesenden als hoch interessant erlebt.

**Am 6. Mai** findet auf Einladung des Handorfer Forums und durch Vermittlung von Susanne Schellong ein musikalischer Vortragsabend im Gemeindehaus statt. Margarete Rademacher (Sopran) und Galina Schlegel (Klavier) musizieren unter dem Titel „Meine Lieder werden leben“ Kompositionen der Dichterin Annette von Droste Hülshoff. Mit Rezitationen und Informationen zum Lebenslauf und zum gesellschaftlichen Leben der Dichterin wird eine eher unbekanntere Seite der Droste, nämlich ihre Bedeutung als Komponistin, vorgestellt. (Musste wegen Krankheit verschoben werden)

**Nach der Sommerpause** lädt das Handorfer Forum am Donnerstag, 23. September, zu einem Dia-Vortrag mit Walter Gössling über Wasserburgen im Münsterland unter dem Titel „Burgen, die im Wasser träumen“ ein. Für die Wintersaison sind außerdem ein Vortragsabend mit Prof. Dr. K.W. Dahm über ein Thema aus dem Bereich Wirtschaft und ein Abend mit Frau Dr. Oberfeld über „Demenzkrankungen“ vorgesehen.



## Neues aus der Kinderbrücke

Kindertageseinrichtung am Telgenweg

(AN) Der Eingangsbereich eines jeden Hauses ist bekanntlicherweise auch gleichzeitig ein Aushängeschild. Nach dem wir im letzten Jahr unseren inneren Eingangsbereich neu gestaltet hatten, waren unsere Außenanlagen schon lange Zeit ziemlich unansehnlich. Stauden und Büsche waren in der Vergangenheit wild zusammengewürfelt worden und vegetieren mehr recht als schlecht vor sich hin.

Engagierten Eltern und Herrn Koska ist es zu verdanken, dass wir jetzt auf ein sehr schön gestaltetes und blühendes Staudenbeet vor der Eingangstür blicken können. Allerlei Arbeitsstunden und schweißtreibende Arbeit waren zuvor nötig, um dieses Ziel zu erreichen.

Zunächst mussten die Beete von den alten Stauden befreit werden. Fest verwurzelte Pflanzen stellten sich den fleißigen Gärtnern in den Weg, letztendlich wurden sie jedoch bezwungen. Anschließend wurden die Beete fachmännisch umgegraben und gedüngt.

Zwei vollbeladene Pkws brachten kurz drauf etliche Stauden von Herrn Koska, die dieser der Einrichtung kostenlos (!!!) zur Verfügung stellte. Anschließend half er uns, die Stauden an die richtige Stelle zu platzieren. Dies war wichtig, für den späteren Gesamteindruck in der Blütezeit.

### Gartengestaltung





Die Kinder haben an einem Nachmittag – gemeinsam mit einigen Eltern- die neuen Pflanzen eingesetzt und viele Tage lang gewässert. Für Herrn Koska wurde ein leckerer Kuchen gebacken und persönlich zu Hause abgegeben. Ein kleines Dankeschön für eine großzügige Spende.

Auch wir möchten es nicht versäumen, an dieser Stelle noch einmal allen Eltern und Herrn Koska für die Neugestaltung unserer Außenanlagen im Eingangsbereich zu danken.

**Anbau** Wussten Sie schon, dass sich die Kinderbrücke wieder einmal vergrößert hat? Seit Oktober 2009 rollten die Baumaschinen an und unsere Tageseinrichtung erhielt - im Rahmen des Investitionsförderprogramms für den Ausbau der Plätze von

unter 3-jährigen Kindern - die notwendigen finanziellen Mittel. Dieser Raum ist ca. 27 qm groß und zur Spielplatzseite hin angebaut.

Konzeptionell ist der Raum als weiterer Ruhe- und Schlafbereich für die jüngeren Kinder gedacht. Gleichzeitig steht er uns aber als Neben- und Mehrzweckraum für alle Kinder zur Verfügung.



## Neues vom Familienzentrum

Markt der Möglichkeiten

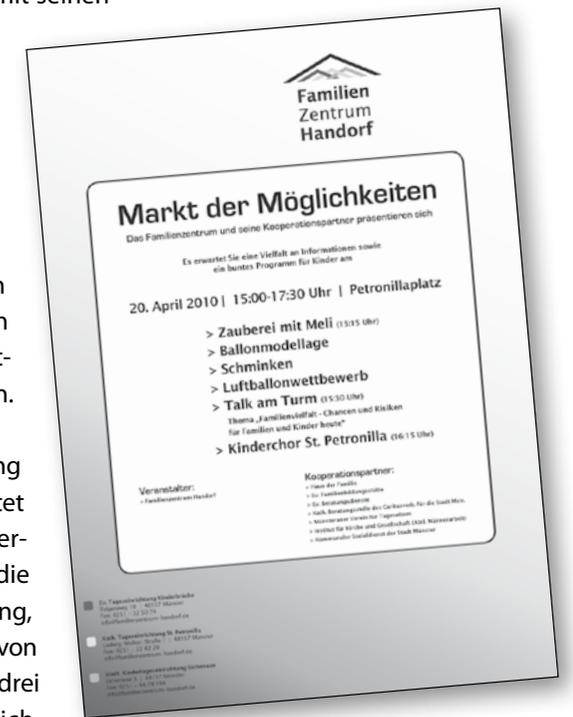
(AN) Am 20. April hatte das Familienzentrum Handorf zu einem Markt der Möglichkeiten auf dem Petronillaplatz im Ortskern von Handorf eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, das Familienzentrum gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern vorzustellen.

Bewusst wurde ein Dienstagnachmittag ausgewählt, die Handorfer wissen, dass an diesem Nachmittag immer der Wochenmarkt stattfindet. Diesmal gab es nicht nur frische Lebensmittel, Blumen und dergl. zu erwerben, sondern die Handorfer Familien waren herzlich eingeladen, sich über die Angebotspalette des Familienzentrums zu informieren.

Das Familienzentrum orientiert sich eng an den Bedarfen der Familien und bietet mittlerweile vielfältige Angebote unterschiedlichster Zielrichtung. So liegen die Schwerpunkte in den Bereichen: Bildung, Erziehungspartnerschaft, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Tagespflege. Die drei am Familienzentrum beteiligten Einrichtungen können und wollen jedoch nicht alle Themenbereiche selbstständig abdecken. Aus diesem Grunde arbeiten die Kitas eng mit ihren Kooperationspartnern zusammen. Dazu gehören insbesondere: Der Münsteraner Verein für Tageseltern, das Institut für Kirche und Gesellschaft (Abteilung Männerarbeit), der Kommunale Sozialdienst der Stadt Münster, das Haus der Familie, die Familienbildungsstätte sowie die ev. und kath. Beratungsstelle.

Beim Markt der Möglichkeiten hatte jeder Kooperationspartner einen eigenen Informationsstand. Mit Hilfe von Flyern, Fotos, Infobroschüren und Videos konnten sich die Marktbesucher ein eigenes Bild über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Familienzentrums machen. Diese umfassen themenbezogene Elternveranstaltungen, Erziehungs-, Schwangeren-, Schuldnerberatung, Informationen zum Thema Tagespflege und Vermittlung von Tageseltern, Väter-Kind-Wochenenden, Pekipkurse, Kindergruppen, Kochkurse uvm.

Die Kindertageseinrichtungen selber haben mit allerlei Ak-



tionen zur Unterhaltung der zahlreichen Besucher beigetragen. Eine Zauberin hat mit ihren Tricks und ihrer anschließenden Ballonmodellage das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes „ver- und bezaubert“. Lange Schlangen bildeten sich vor den Ständen „Kinderschminken“ und „Gasluftballonwettbewerb“. Für das leibliche Wohl war ebenfalls auf das Beste gesorgt. Bei kühlen Getränken, heißem Kaffee und duftenden Waffeln konnten sich die großen und kleinen Marktbesucher stärken.

Das rege Treiben im Schatten der Petronillakirche wurde durch einzelne Programmhilights unterbrochen. So gab es zu Beginn einen „Talk am Turm“. Eine kleine Expertenrunde, bestehend aus einer Vertreterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster, eine Leiterin des Familienzentrums in Warendorf sowie der Pastoralreferent der kath. Kirchengemeinde äußerten sich zur Thematik „Familienvielfalt- Chancen und Risiken für Familien heute“. Ein brandaktuelles Thema, wenn man bedenkt, wie viele unterschiedliche Familienkonstellation es heutzutage gibt, von Alleinerziehenden, Patchworkfamilien usw. und mit welchen Problematiken sich Familien im Alltag auseinandersetzen müssen. Eine kurzweilige und professionelle Moderation verband die Aussagen der Talkteilnehmer mit Beiträgen direkt aus dem Publikum.

Ein weiterer Programmpunkt war der öffentliche Auftritt des Kinderchors der kath. Kirchengemeinde St. Petronilla. Die Kinder gaben einige Kostproben ihres Könnens und erfreuten die Zuschauer mit ihren Melodien.

Insgesamt war der Nachmittag ein voller Erfolg. Das Familienzentrum in Handorf hat sich zu einer festen und guten Adresse in Handorf entwickelt und ist Ansprechpartner für alle Familien aus dem Sozialraum, angefangen in Kasewinkel, Mariendorf, Sudmühle, Dorbaum und Gelmer. An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich gesagt, dass nicht nur Kindergarteneltern die Angebote nutzen können, sondern dass die Veranstaltungen allen interessierten Familien offen stehen.

Zum Schluss bleibt nur noch zu erwähnen, wie viele Kilometer die Gasluftballons zurückgelegt haben. Der Ballon, der am weitesten geflogen ist, hat die beachtliche Strecke von 454 Kilometern zurückgelegt. Die Gewinnerin kann sich über einen Kinogutschein freuen. Für den 2. und 3. Platz gab es einen Eisgutschein, auch diese beiden Ballons sind über 400 km weit geflogen.

[www.familienzentrum-handorf.de](http://www.familienzentrum-handorf.de)

## Handorfer Besuch

in Auferstehung



„Handorfer Besuch“ am Himmelfahrtstag im Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde (Fotos: Dr. Hilmar Pudlatz)



## Ökumenischer Kirchentag

in München



Einige visuelle Eindrücke von Dorothea Helling direkt aus München ganz frisch vor Durcklegung.



## Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen



### Taufen

Arne Michel Wierwille	Akeleiweg 11
Jakob Groetzner	Diekbree 20
Finn Jeroen Dewor	Dyckburgstraße 385
Feit Henry Dewor	Dyckburgstraße 385
Melina Struwe	Telgte
Rebecca Wallow	Willingrott 160
Jonas Ebenfeld	Wevelinghofergasse 10
Lorenz Charlie Bracht	Schräderheide 86
Jarno Luis Böckelmann	Schiffahrter Damm 350d
Luzie Pina Böckelmann	Schiffahrter Damm 359d
Marie Elisabeth Felske	Salbeiweg 12
Oliver Henrik Meinert	Gelmerheide 74
Lukas Hehmann	Lammerbach 65
Tim Hehmann	Lammerbach 65
Nadine Möhlmann	Kasewinkel 22a
Niklas Otto	Wedemhove 115
Julien Marvin Rietmann	Winkelheide 7
Layla-Melina Rietmann	Winkelheide 7
Daron-Joel Gerrit Rietmann	Winkelheide 7
Annika Hermann	Westerheide 64
Nick Walter Dethlefs	Königsberger Straße 164
Robin Huesmann	Alfersheide 21
Mirja Zumdieck	Reinerskamp 60
Joline Dinkels	Am Hornbach 51
Roman Grzanowski	Petronillaplatz 10
Marlene Peitzsch	Reinerskamp 23
Michael Gaadt	Dyckburgstraße 401
Lenja Bilek	Am Kerkamp 5a
Paula Stenner	Schräderheide 14
Bayan Bodemann	Werseae 77
Noah Bodemann	Werseae 77
Lea Knoff	Wedemhove 116

### Trauungen

Marcel Panzer und Melanie von Rahden	Lützowstraße 4
Michael Starke und Angelika Buchwald	Gildenstraße 4



**Bestattungen**

Anna Hofmann, 96 Jahre	Handorfer Straße 24
Kurt Malonek, 80 Jahre	Sudmühlenstraße 207
Ursula Noack, 95 Jahre	Handorfer Straße 22
Erika Mundri, 82 Jahre	Handorfer Straße 20
Gretel Schramm, 70 Jahre	Lammerbach 65
Anni Schüßler, 90 Jahre	Handorfer Straße 24
Gottfried Wiegand, 88 Jahre	Heriburgstraße 10a
Willi Schmidt, 90 Jahre	Handorfer Straße 22
Ernst-Georg Breutmann, 79 Jahre	Ludwig-Wolker-Straße 37
Pauline Overbeck, 91 Jahre	Handorfer Straße 22
Helene Zier, 78 Jahre	An den Eichen 13
Erna Wolf, 88 Jahre	Laerer Werseufer 18
Dieter Sons, 81 Jahre	Am Juffernbach 6
Gertrud Markmann, 89 Jahre	Handorfer Straße 22
Herbert Loewe, 83 Jahre	Am Hornbach 61
Elisabeth Arends, 97 Jahre	Handorfer Straße 22

**Konfirmanden 2010**

**25.04.2010:** Kim Ahnepohl, Ruben Baumann, Laura Bernklau, Miriam Buick, Laura Hänsel, Shannen Hunewinkel, Katinka Hoffmann, Tim Karthäuser, Justus Knemöller, Lea Knoff, Christina Lütkebohmert, Tim Möllers, Ronja Rosendahl, Corinna Steffen

**02.05.2010:** Darwin Dumbeck, Max Beumer, Paula Eder, Carina Frohberger, Roman Grzanowski, Robin Hartkemeier, Niklas Hömann, Birte Hüchtmann, Ines Klassen, Svenja Laukötter, Annika Kühn, Lara Schurmann, Christopher Taubert, Svenja Volkmer, Valentin Westen

**Kirchliche Termine**

*Gottesdienste, Themen, etc.*

**Zionskirche Handorf**  
Sonn- und Feiertags um 10:00 Uhr

**Familiengottesdienste (FMG)** seit Januar 2009  
jew. wieder um **10:00 Uhr (!)**

23.05.10	Pfingstsonntag .....(AM) DH
24.05.10	Pfingstmontag ök. Gottesdienst 11.00 Uhr Petronillaplatz
30.05.10	Trinitatis ..... (AM) AK

06.06.10	1. Sonntag n. Trinitatis ..... (FMG) DH
13.06.10	2. Sonntag n. Trinitatis .....Pfr. Hamer
20.06.10	3. Sonntag n. Trinitatis ..... DH
27.06.10	4. Sonntag n. Trinitatis ..... (AM) RW

04.07.10	5. Sonntag n. Trinitatis ..... (FMG) DH
11.07.10	6. Sonntag n. Trinitatis .....RW
18.07.10	7. Sonntag n. Trinitatis .....LP S. Fuchs
25.07.10	8. Sonntag n. Trinitatis ..... (AM) RW

01.08.10	9. Sonntag n. Trinitatis ..... LP M. Kuhnert
08.08.10	10. Sonntag n. Trinitatis .....RW
15.08.10	11. Sonntag n. Trinitatis .....Pfr. i.R. Bachmann
22.08.10	12. Sonntag n. Trinitatis .....RW
29.08.10	13. Sonntag n. Trinitatis .....(AM) DH

05.09.10	14. Sonntag n. Trinitatis ..... DH
12.09.10	15. Sonntag n. Trinitatis ..... DH
19.09.10	16. Sonntag n. Trinitatis .....Pfr. Köster
26.09.10	17. Sonntag n. Trinitatis .....(AM) DH

03.10.10	Erntedank ..... (FMG) DH
10.10.10	19. Sonntag n. Trinitatis .....RW
17.10.10	20. Sonntag n. Trinitatis .....Pfr. Köster
24.10.10	21. Sonntag n. Trinitatis ..... DH
31.10.10	Reformationsfest .....(AM) DH

07.11.10	Drittletzter Sonntag d. Kirchenjahres .(FMG) DH
14.11.10	Vorletzter Sonntag d. Kirchenjahres .....RW
17.11.10	Buß- und Bettag ..... DH
21.11.10	Ewigkeitssonntag .....(AM) DH
28.11.10	1. Advent ..... (AM) RW

## Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen, etc.

05.12.10	2. Advent .....	(FMG) DH
12.12.10	3. Advent .....	RW
19.12.10	4. Advent .....	DH
24.12.10	Heiligabend	
	15.00 Uhr .....	(FMG) DH
	17.00 Uhr Christvesper .....	DH
	23.00 Uhr Christnacht .....	RW
25.12.10	1. Weihnachtstag .....	(AM) DH
26.12.10	2. Weihnachtstag .....	LP M. Kuhnert
31.12.10	Silvester 18.30 Uhr .....	(AM) DH

<b>Stadtteil Gelmer</b>	4. Juni
I.d.R. 1. Freitag im Monat	2. Juli
St. Josef um 20:00 Uhr	3. September
	1. Oktober
	5. November
	3. Dezember

<b>Seniorenzentrum</b>	1., 2. und 3. Do im Monat,
Handorfer Hof	11:00 Uhr ..... KK

<b>Aktuelle Aushänge</b>	Handorf Zionskirche
in unseren Schaukästen	Dorbaum Schlecker
	Gelmer St.Josef

RW = Pfarrer Reinhard Witt | DH = Pfarrerin Dorothea Helling | AK = Pfarrerin Andrea Klausmann  
 TW = Pfarrerin Tomke Weymann | KK = Karl H. Köster

FMG = Familiengottesdienst | AM = Abendmahl

**Reinhard Witt** | Zion heißt: Gottes Wort war hier, 50 Jahre, hat Menschen getröstet und geleitet. In der Vergangenheit war nicht alles besser. In der Zukunft wird nicht alles schlechter sein. Gott wird da sein, wie er da war, hier in Zion.

**Tomke Weymann** | Von Zion geht Hoffnung aus, von der wir leben: dass Gott unsere Welt und uns erlöst! Dass er uns mit seiner Gegenwart einmal ganz erfüllt. Dann werden Freude und Rühmen kein Ende mehr finden *(Psalm 126,1)*

**Jürgen Streuer** | Gott, den aller Himmel Himmel nicht fassen können – dieser Gott ist da, greifbar für den Menschen. In Gottesdienst und Gebet bleiben wir Gott verbunden. Gott erhört uns, und wir hören auf seine Antwort. Denn er wendet sich uns Menschen zu: hier in seinem Gotteshaus *(1.Könige 8,27-29)*

**Dr. Dieter Beese** | Eine Gemeinde ist so zukunftsfähig wie der Glaube ihrer Glieder, der im Glück das rechte Maß und im Unglück die Treue hält. Mögen andere sich die Hände reiben, wenn der Glaube in der Krise ist. Wir werden unsere Hände nicht reiben, sondern falten und dann das Werk anfassen, das uns aufgegeben ist *(Nehemia 8,10)*

**Dorothea Helling** | Zion, der fest stehende Berg, wird zum Anstoß für festgefahrene Situationen. Zurechtgewiesen kann es in die richtige Richtung weitergehen. Gerichtet, richtig geht es zu mit uns: Offen füreinander, miteinander auf dem Weg, von Gottes Weisung bewegt *(Jesaja 2,3)*



# Die Woche in der Gemeinde

<b>So</b>	10:00	Gottesdienst --> jeden 1. So Familiengottesdienst --> jeden 2. + 4. So Kindergottesdienst parallel zum „Großen“ --> anschl. Kirchkaffee im Gemeindehaus
<b>Mo</b>	08:30 20:00 20:00	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) Handorfer Kantorei Living Voices
<b>Di</b>	09:00 10:00 15:00 16:30 17:30	Spielgruppe „Handorfer Wichte“ (bis 12:00) Spielgruppe (bis 12:00) Treffpunkt 60± (1. und 3. Dienstag) Katechumenenunterricht Katechumenenunterricht
<b>Mi</b>	08:30 15:30 20:00	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) Mittwochsfrauenkreis (14 täg.) Zions-Impulsechor
<b>Do</b>	09:00 20:00	Spielgruppe „Handorfer Wichte“ (bis 12:00) Männerkreis (1. und 3. Donnerstag)
<b>Fr</b>	10:00 16:00 20:00	Spielgruppe n. Abspr. (bis 11:30) Zionkids (14 täg.) Spielkreis (alle 2 Wochen)
<b>Sa</b>	20:00 09:00	Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag) Konfirmandenunterricht (monatl.)

## Gottesdienste

Handorf Zionskirche  
jeden So 10:00 Uhr

Seniorenzentrum  
Handorfer Hof  
Do 11:00 Uhr

Gelmer St. Josef  
i.d.R. jeder 1. Freitag  
im Monat 20:00 Uhr

## Aktuelle Aushänge

zu besonderen Themen  
in unseren Schaukästen:

Handorf | Zionskirche  
Dorbaum | Schlecker  
Gelmer | St. Josef



## Wir sind zu erreichen

**Ev. Pfarramt  
u. Pfarrbüro**  
Frau Wuntke  
Mo 09:30-12:30 | Kirschgarten 28a | Fon: 270 48 40  
Di 14:00-17:00 | 48157 Münster | Fax: 270 59 37  
Do 08:30-12:30 | MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de

**Pfarrer** Reinhard Witt | Propsteistr. 63 | 48145 Münster | Fon: 3 55 84

**Pfarrerinnen** Andrea Klausmann | Fon: 51 96 62  
Dorothea Helling | Fon: 20 39 477

**Internet** [www.zionskirche.com](http://www.zionskirche.com)

**Gebäudeverwaltung** Sabine Hahn | Kirschgarten 28 | 48157 Münster | Fon: 32 58 88

**Living Voices** Sebastian Zint | Fon: 0176 - 200 795 64

**Ev. Kinderbrücke** Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

**Gemeindebeirat** Elmar Grubert | Fon: 79 90 83 | [Elmar.Grubert@gad.de](mailto:Elmar.Grubert@gad.de)  
Ines von Staden | Fon: 327 00 55 | [kiwir@arcor.de](mailto:kiwir@arcor.de)

**Jugendtreff Eichenau** Svenja Hofmann, Robert Lage | Eichenau 3 | Fon: 32 70 177

**Seniorenzentrum** Ulrich Watermeyer, Brigitte Haar, Pfarrer Karl Heinz Köster |  
Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

**Diakonie Station-Nord** Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Fon: 79 10 20

**Telefonseelsorge  
Freecall** Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. - 365 Tage im Jahr  
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222